Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **45 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von 1869/70 gar nicht so weit entfernt wäre, wenn auch eine weitere Forcierung des Marienkults nicht zu erwarten sei. Aber es sei noch keineswegs sicher, daß eine wirkliche Anpassung der katholischen Kirche an unsere Zeit von diesem Konzil eingeleitet wird.

wg.

SPLITTER UND SPÄNE

Christlicher Wirrwarr in Afrika

Wie «Voice of Freedom», Milwaukee, berichtet, bietet sich dem Neger in Afrika eine große Auswahl an christlichen Religionsgemeinschaften.

Von den 9,6 Millionen Bantus der Südafrikanischen Union haben sich eine halbe Million zum Katholizismus bekehrt, 4,2 Millionen zum Protestantismus. Unter dem Begriff «Protestantismus» sind aber 78 verschiedene Kirchen zu verstehen, neben denen noch 1286 evangelische Sekten um die Gunst der Neger werben.

Vielfach wurden auch von schwarzen Missionsschülern eigene Glaubensgemeinschaften ins Leben gerufen. In bunten Gewändern treten sie als Präsidenten, Erzbischöfe oder Propheten auf und handeln mit wundertätigen Mitteln. Andere verkünden, Jesus sei ein schwarzer Mann gewesen, und er werde wiederkommen und seine schwarzen Brüder befreien. Eine bezeichnende Mischung von Volksbetrug und Freiheitsdrang! *Sparviere*

Rückblick auf New-Delhi

An der Vollversammlung in New-Delhi sind bekanntlich die orthodoxen Ostkirchen in den Weltkirchenrat der protestantischen Oekumene aufgenommen worden. Gewiß wurde das pro und contra dieses Schrittes gründlich erwogen. Nachträglich stellen sich nun aber doch allerlei Zweifel und Bedenken ein. So wurde im Schoße des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes anläßlich seiner Sitzung im Berner Rathaus mit Bedauern festgestellt, daß die Schlußdokumente der Vollversammlung in New-Delhi nur deswegen so flach und flau ausgefallen sind, weil man bei der Formulierung dieser Dokumente bereits persönliche Rücksichten auf die russischen Vertreter der Ostkirchen habe nehmen müssen. O.

Bildungsstand und Konfession

Die «Stuttgarter Nachrichten» beschäftigen sich in ihrer Ausgabe vom 2. Juni 1962 mit der Tatsache, daß in Berlin 9 Prozent aller Neunzehnjährigen die Matura erfolgreich abgelegt haben, im Saarland aber nur 3 Prozent. Die sogenannte mittlere Reife (sechsklassige Mittelschulen verschiedenen Typs) erreichen in Schleswig-Holstein 24 Prozent der Sechzehnjährigen, in Bremen 22 Prozent, in Hessen 17 Prozent, in Niedersachsen 16 Prozent, aber in Bayern nur 12 Prozent, in Baden-Württemberg nur 10,5 Prozent und im Saarland nur 5 Prozent. Ganztägigen Schulbesuch gibt es für die 15-19jährigen im westdeutschen Durchschnitt 17,6 Prozent; auch hier liegt das Saarland mit 12 Prozent wieder weit unter dem Mittel, darüber liegen u. a. Niedersachsen mit 18,5 Prozent und Hamburg mit 31 Prozent. Der deutsche Durchschnittsprozentsatz wird weit übertroffen in Schweden (32,3 Prozent), Belgien (31,5 Prozent), Norwegen (35,7 Prozent), Holland (32,8 Prozent), Frankreich (30,8 Prozent). Mit folgenden Prozentziffern liegen nachstehende Länder weit unter dem deutschen Durchschnitt: Italien (15,7 Prozent). Spanien (13,3 Prozent), Oesterreich (13,7 Prozent), Portugal (8,8 Prozent). Die genannte Zeitung forscht nun nach den Ursachen der auffallenden Unterschiede und findet dabei, daß sie nicht auf die verschiedenen Verhältnisse in Stadt und Land zurückzuführen sind oder doch keineswegs ausschließlich. Leider entgeht dem Kommentator, daß es sich bei den Ländern mit schlechten Schulverhältnissen der Jugend in Deutschland selbst, wie im internationalen Vergleich in erster Linie um Länder handelt, deren Bevölkerung katholisch ist und in denen die katholische Kirche maßgebenden Einfluß ausübt. In Frankreich, wo sie seit der Trennung von Kirche und Staat keinen Einfluß auf die Schule mehr besitzt und die Lehrerschaft eifersüchtig über die Weltlichkeit der Schule wacht, liegen die Verhältnisse schon bedeutend besser, weit besser als im Deutschland Adenauers und erst recht als in dessen «schwarzen» Zentren, Bayern und Saarland. W. G.

Der Ketzer

Wie die «Neue Zürcher Zeitung» in Nr. 2068, Morgenausgabe vom 24. Mai 1962 berichtet, hat die Synodalkommission der «Nederduits Hervormde Kerk», einer der großen reformierten Kirchengemeinschaften in Südafrika, gegen den Professor für neutestamentarische Theologie an der Universität Pretoria, Albert Stephan Geyser einen Prozeß angestrengt und ihn in ihrem Urteil schließlich der Würde eines Geistlichen wegen Ketzerei enthoben. Geyser hatte nämlich den Standpunkt vertreten, daß autoritäre Ideologien und Christentum unvereinbar seien und daß die Rassenhetzerdoktrin der Apartheid mit der Bibel in Widerspruch stehe. Geyser hat denn auch wiederholt öffentlich gegen die Apartheid Stellung genommen und wurde darauf als Geistlicher und Professor suspendiert und nun durch das erwähnte Urteil förmlich abgesetzt. Das Urteil hat bei den fortschrittlicheren Theologen Südafrikas großes Aufsehen erregt. Aber die obersten Instanzen aller Kirchen, besonders der christlichen, halten es eben lieber mit den jeweils herrschenden Mächten als mit der von ihnen selbst verkündeten Lehre! wg.

Die Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47, empfiehlt:

Zum 80. Geburtstag des hochgeehrten Autoren der *«Freidenkerbibel»*,
Professor A. Heim: «Weltbild eines Naturforschers», Fr. 20.—.
Zum Artikel über *Jens Peter Jacobsen*, die geschmackvollen Manessebändchen:

Jacobsen: «Niels Lyhne»	Fr. 8.80
Jacobsen: «Frau Marie Grubbe»	Fr. 7.70
Jacobsen: Novellen und Gedichte	Fr. 7.70
oder alle drei Werke in einem Band . . .	Fr. 20.60

«The American Rationalist»

herausgegeben in St. Louis, Mo., USA
Amerikas beste Freidenker-Zeitschrift
Jahresbezug (sechs Nummern) DM 9.50,
Probenummer DM 1.—

Bestellungen sind zu richten an:
Weltkugel-Verlag, Bad Godesberg, Postfach 690

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47, Tel. (051) 54 47 15.
Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436 Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47. Postcheck-Konto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.